

28. III. 1916

(Die finanzielle Kriegführung Oesterreich-Ungarns.) Aus Berlin wird telegraphiert: Anschließend an den Vortrag des Reichstagsabgeordneten Dr. Elemér Gantós hielt die Internationale Wirtschaftsvereinigung Sonntag einen Besprechungsabend, an dem das Staatsministerium durch den Wirklichen Geheimen Rat v. Rheinbaben, der Reichsschatzsekretär durch den Wirklichen Geheimen Rat Dombóis, das Ministerium des Aeußern durch den Gesandten Raschdau vertreten waren. Vorsitzender Geheimer Rat Felix Meyer gab der Zubersticht Ausdruck, daß die Gemeinschaft auf Gedeih und Verderb, die zwischen dem Deutschen Reich und der österreichisch-ungarischen Monarchie besteht, auch den wirtschaftlichen Schwierigkeiten nach dem Kriege Herr werden wird. Geheimer Rat Professor Nießer versicherte den Vortragenden der lebhaftesten Sympathie des deutschen Volkes für sein tapferes, opfermütiges Land. Er erinnerte daran, daß er im Frühjahr 1914 in Budapest die Notwendigkeit eines engeren Zusammenschlusses zwischen dem Deutschen Reich und der Monarchie betont habe. Die Zeit habe ihm recht gegeben. Nun werde man Erreichtes zu wahren wissen. Die Größe der finanziellen Macht, wie sie die Erfolge der Kriegsanleihen zeigen, sei auch hier überraschend und rechtfertige die Hoffnung, daß nach Ueberwindung allerdings großer Uebergangsschwierigkeiten nach dem Kriegsschluß ein Aufschwung ohne gleichen einsehen werde. Schon die Tatsache, daß unter allen Kriegführenden Deutschland allein ohne Moratorium ausgekommen ist, müsse den Neutralen unbedingtes Vertrauen einflößen, was einen gesteigerten Kredit für die im Frieden eintretenden Bedürfnisse zur Folge haben wird. Der Vertreter des Ministeriums des Aeußern Felix Somary kam bei Vergleichung des Nationalvermögens der österreichisch-ungarischen Monarchie und Deutschlands, für das der Vortragende ein Verhältnis von eins zu drei angenommen hatte, auf Grund der im Kriege aufgebrauchten Summen zu einem für die Monarchie günstigeren Ergebnisse. Die österreichische Einkommensteuer wäre im Gegensatz zum Vortragenden steigerungsfähig. Zum Stande der Valuta der Monarchie bemerkte er, daß der Niedergang bei besserer Vorbereitung bis zu einem gewissen Grade vermieden worden wäre. An Warnungen habe es nicht gefehlt. Professor August Pflug äußerte Zweifel darüber, ob die erhoffte Steigerung der landwirtschaftlichen Erträge Ungarns sich mit Rücksicht auf die eigenartigen Bodenverhältnisse verwirklichen lassen werde. Professor Ludwig Stein ist demgegenüber überzeugt, daß die im Kriege außerordentlich gesteigerte Erfindungskraft auch diese technischen Fragen meistern werde. Er erblicke in der Gemeinsamkeit des wirtschaftlichen Interesses eine sichere Gewähr für die finanzielle Gemeinschaft in aller Zukunft. Reichstagsabgeordneter Dr. Elemér Gantós dankte für die Anregungen der Besprechung, womit der Abend schloß.